

Jc 1634



Loc. 4.

A b r i s
der
Römischen Geschichte

von dem
Ursprunge ihres Staats an
bis auf
den Untergang des abend- und morgenländi-
schen Kaiserthums

von
D. Friedrich Eberhard Boysser

Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preussen ic. Oberhofprediger,
Consistorialrath, des fürstlichen Gymnasii zu Quedlinburg Inspector, und
des Königl. Instituts der historischen Wissenschaften zu Göttingen
ordentlichem Mitgliede.



H A L L E,
bey **Johann Justinus Gebauer.** 1771.

Stammigeu Geschichte

von dem

und

und

und

und

und

und

und

1771





Abriss
der
Geschichte der Römer,

von dem
Ursprunge ihres Staats an, bis auf den
Untergang der beyden Reiche.

J. d. W. 3230 bis J. Chr. 1453.



Nomulus und Remus baueten auf 3230
Veranlassung ihres Großvaters 3231
Numitors die Stadt Rom, der
ren erste Einwohner ein gemisch-
ter Haufe aus allerley Leuten wa-
ren, und herrschten als Könige über sie ^{a)}. Der letzte
aber ward über die Seite geschafft, und Romulus
U 2 regierte

a) S. Boysens Röm. Gesch. I. 454.

- regierte allein. Das Bedürfnis machte den Monarchen für sein gestiftetes Reich aufmerksam und geschäftig. Er theilte sein Volk in 3 Tribus und 30 Curien ein ^{b)}, bestellte einen Senat ^{c)}, der aus hundert der vornehmsten und erfahrensten Männern bestand, und sorgte für die Bevölkerung seiner neuen Stadt ^{d)}. Diese Absicht erhielt er theils dadurch, daß er in Rom eine Freystadt anlegte, theils durch angeordnete Ritterspiele. Zu den letztern lud er alle benachbarte Völker ein. Die in der Nähe von Rom wohnende Sabiner erschienen bey diesen Spielen.
- 3234 Mitten unter den Spielen aber bemächtigten sich die Römer, da es ihnen an Weibern fehlte, der sabinischen Jungfrauen, und legten dadurch den Grund zur Fortdauer ihres Staats. Dies ist die erste kühne Unternehmung der Römer ^{e)}. Die beleidigten Sabiner giengen wider die Räuber zu Felde, ein Vergleich aber, der den sabinischen König Tatius zum Mitregenten machte, endigte nicht nur den angegangenen Krieg, sondern er vereinigte auch die kriegsden Theile zu einem einzigen Staatskörper ^{f)}. Tatius aber wurde nach einer Regierung von fünf Jahren umgebracht ^{g)}, und einige Zeit drauf auch Romulus, wie es scheint, der Strenge wegen, welche den Senatoren zu peinlich seyn mochte. Romulus hat 38 Jahre regiert, und ist nach seinem Tode unter dem Namen Quirinus vergöttert worden ^{h)}. Dem
- 3270 Romulus folgte auf den Thron Numa Pompilius

b) S. Boyssens Röm. Gesch. I. 457.

c) : : I. 457. 458.

d) : : I. 459.

e) : : I. 460.

f) : : I. 462.

g) : : I. 463.

h) : : I. 465.

lius ^{l)} aus der Stadt Tures, der sich in den dreyn und vierzig Jahren seines Regiments, durch die Einrichtung des Gottesdienstes, durch die Eintheilung des Jahrs in 12 Monate, und durch Gesetze berühmte gemacht hat, denen er dadurch ein Gewicht beizulegen suchte, daß er sie für Eingebungen der Nymphe Egeria ausgab ^{f)}. Sein Nachfolger Tullus ^{h)} 3313
 Hostilius ^{l)} ward von kriegerischen Gesinnungen beseelt. Unter dem schläfrigen Numa hatten sich die römischen Waffen kaum geregt. Hostilius setzte sie in Bewegung, besiegte die Sabiner, Fidenater und die treulosen Albaner ^{m)}, und fügte die letzteren, nachdem er ihre Stadt zerstört hatte, seinem Staate zu. Nach einer Regierung von 32 Jahren wurde dieser König vom Donner erschlagen ⁿ⁾. Ancus ^{o)} 3345
 Martius, des Tullus Hostilius Nachfolger, ein Enkel des Numa ^{o)}, war sowol im Kriege, als im Frieden groß. Siege über die Vejenter, Fidenater, und Volscier ^{p)} beweisen die Tapferkeit dieses Fürsten, und seine Verdienste um den Hafen Ostia, und um andre gemeinnützige Anordnungen, seine Ergebenheit gegen den innern Flor des Staats ^{q)}, der ihn im 25sten Jahre seiner Regierung verlor. Durch Treulosigkeit und list besiegte zwar Tarquinius Priscus, zuvor Lucumo genant, den königlichen Thron ^{r)}, er verherrlichte ihn aber in einer Zeit von 38 Jahren durch

U 3

rühmte

i) S. Boyssens Röm. Gesch. I. 412. 466. III. 4. 5.

f) : : I. 61. 467.

l) : : I. 468.

m) : : I. 472.

n) : : I. 473.

o) : : I. 473. III. 6.

p) : : I. 474.

q) : : I. 475.

r) : : I. 475.

6 Abriz der Geschichte der Römer.

rühmliche Thaten, von denen verschiedne öffentliche Gebäude, die er aufführen ließ, und Siege über die Etrurier ^{b)} und Sabiner ^{c)}, bey denen er das Triumphgepränge einführte, die vornehmsten sind. Tarquinius ward ein Opfer der eifersüchtigen Prinzen des Ancus Martius, welche ihn ermordeten ^{u)}. 3407 Aber nicht sie, sondern Servius Tullius, der sich durch glückliche Kriege mit den Volscentern und Etruriern ^{f)}, und durch die Einführung des Censur bekannt gemacht hat ^{v)}, ward König. Doch er ward so wie sein Vorfahr auf dem Thron gewaltthätig aus dem Wege geräumt ^{d)}, und sein Mörder, Tarquinius Superbus, der sein Schwiegersohn war, brachte die Krone an sich ^{a)}. 3451 So groß aber die Achtung war, welche sich dieser König durch Siege über die Volscier, Sabiner und Gabier ^{b)}, ingleichen durch den Bau des so berühmt gewordenen Capitoliums erworb, so allgemein ward der Haß, den er wider sich durch Grausamkeiten entzündete. In dem 25sten Jahre seiner Regierung wurde dieser Tyrann verjagt, 3475 und die durch ihn schrecklich gewordene königliche Regierung völlig abgeschafft ^{e)}.

Rom ward hierauf eine Republik. Anstatt der Könige regierten Consuls ^{d)}, und zuweilen andre obrige

s) S. Boysens Röm. Gesch. I. 476.

t) : : I. 477: 479.

u) : : I. 480.

f) : : I. 481. 482.

v) : : I. 483.

d) : : I. 487.

a) : : I. 489.

b) : : I. 491.

c) : : I. 492: 494.

e) : : I. 155. 157. 158. 159. 160. 495.

obrigkeitliche Personen. Die ersten Consuls hießen Lucius Junius Brutus ^{e)}, Lucius Tarquinius Collatinus ^{f)}; diesen folgten noch in dem ersten Jahre Publius Valerius Poplicola ^{g)}, Lucretius und Marcus Horatius ^{h)}. Von nun an aber ward festgesetzt, daß jährlich 2 neue Consuls erwählt werden sollten ⁱ⁾. Auf alle Art versuchte Tarquinius die Regierung wiederum an sich zu bringen. In dieser Absicht wiegelte er jetzt den König der Clusiner in Etrurien, Porsena wider die Römer auf, und bald nachher die Lateiner, welche mit verschiednen benachbarten Völkern ein Bündniß wider Rom schlossen. Den Porsena demüthigten Horatius Cocles ^{k)}, Mutius Scaevola ^{l)}, und die Cloelia, und die letzteren brachte der Dictator Postumius durch einen vollständigen Sieg bey dem See Rhegillus zum Gehorsam. ³⁴⁷⁷
 Der Krieg mit den Lateinern, welche den Römern beschwerlich wurde, schuf die Dictatorwürde ^{m)}. Der Consul Titus Lartius war der erste, der diese ansehnliche Würde bekleidete ⁿ⁾. Weil die Volscier die Lateiner in diesem Kriege unterstützt hatten, ward ein Krieg wider sie erklärt, der eine geraume Zeit dauerte ^{o)}. Mitten unter diesem Kriege entstanden zu Rom innere Fehden und Uneinigkeiten. Der Pöbel schrie über die Unbarmherzigkeit seiner Gläubiger,

U 4

ger,

e) S. Boyssens Röm. Gesch. I. 419. 494. 495.
 498. 499. 501. III. 9. 10.

f) : : I. 492. 495. 497. 500.

g) : : I. 500.

h) : : I. 502.

i) : : I. 503.

k) : : I. 503.

l) : : I. 505.

m) : : I. 517.

n) : : I. 516.

o) : : I. 518.

- 349^r get, begab sich empörungsfüchtig auf dem heiligen Berg in der Nähe Roms, und kam nicht eher in die Stadt zurück, als bis ihm vom Senate Tribunen waren zugeordnet worden, welche das Amt hatten, den Pöbel gegen die erwanigen Eingriffe der Größern und Mächtigen in Schutz zu nehmen ^r). Der Krieg mit den Volsciern aber ward dadurch für die Römer gefährlich, daß der von ihnen verwiesene **Cajus Marcius Coriolanus** ^q) die Parthen des Feindes ergriff. Doch in der Folge wurden die Volscier nebst ihren Bundesgenossen, den Herniciern, von dem Consul **Spurius Cassius** über den Haufen geworfen ^r). Die Römer aber hätten bey diesem Vorgange bey nahe ihre Freyheit verloren. Denn der ehrgeizige Consul strebte nach der königlichen Würde, und faßte, um diese Absicht zu erreichen, ein Gesetz ab, kraft dessen das den Herniciern abgenommene Land unter die Römer und Latiner getheilt werden sollte ^s). Da man aber diese Absicht entdeckte, ward **Cassius** als ein Rebell angeklagt, und vom tarpejischen Felsen herabgestürzt ^t). Der Krieg mit den Volsciern gieng indes beständig fort, und die Vejenter, ein neuer Feind, richtete bey dem Flusse **Cremera**, das fabische Geschlecht bis auf einen einzigen Jüngling zu Grunde ^u). Wider diese fochte der Consul **Servilius** glücklich, und wider jene **Lucius Quintius Cincinnatus** ^r). Nachher schienen

p) S. Boysens Röm. Gesch. I. 519: 544.

q) : : I. 558. 561. 562. 564. 566. 567. 569: 574.

r) : : I. 576.

s) : : I. 575. 577.

t) : : I. 578. 579.

u) : : I. 584. 585.

r) : : I. 597. 600. 601.

schienen auch die Aequier gegen die Römer mächtig
 zu werden, wenigstens setzten sie den Consul **Mi-** 3322
nicius in das äusserste Bedrängniß. Allein der 3533
 vorhergedachte **Cincinnatus**, der zum Dictator war
 bestellt worden, besiegte den übermüthigen Feind ^{h)}.
 In Rom gieng hierauf eine Staatsveränderung vor,
 die sich aber nicht lange erhielt. Alle obrigkeitliche
 Personen wurden abgedankt, und der ganze obrig-
 keitliche Stand ward auf zehn Männer einges-
 chränkt ⁱ⁾. Nachdem aber diese Vorsteher des gemein- 3002
 nen Wesens einen schlimmen Gebrauch von ihrem
 Ansehn machten, ward die vorige Regierungsform 3535
 wieder eingeführt ^{a)}; und einige Jahre drauf das Amt
 der Censoren. Nichts weniger schien glaublich zu
 seyn, als daß noch in den Mauren Roms ein Mensch
 sich finden könnte, der an den Bau einer Monarchie
 dachte. Dennoch aber konnte **Spurius Maelius** 3545
 daran denken, allein er ward für diesen Muthwillen
 von dem **Cajus Servilius Ahala** auf Befehl des
 Dictators ermordet ^{b)}. Aufferhalb Rom wurden die 3546
Sidenater aufrührisch, und verbanden sich mit den
Vejentern. Der Dictator **Namercus Aemilius** 3547
 schlug den Feind ^{c)}, und der nachherige Dictator
Aulus Postumius ^{d)} die Aequier und Volscier.
 Noch aber waren die Römer nicht stark genug, daß sie
 diese Nationen völlig hätten unter das Joch bringen
 können. Sie erholten sich immer aus ihren Niederla-
 gen, und wurden den Siegern beschwerlich. End-
 lich aber eroberte der Dictator **Camillus** die Stadt
 U 5 Veji,

y) S. Boysens Röm. Gesch. I. 602.

z) : : I. 174. 608: 610.

a) : : I. 611. 612. 614. 615. 621. 623.

b) : : I. 635.

c) : : I. 636. 639.

d) : : I. 638.

- Veji ^{e)}, welche zehn Jahr belagert gewesen war, und
 3588 unterwarf die Faliscer der Republic f). Doch dies
 Glück ward bald durch eine traurige Begebenheit
 zernichtet. Die Senonen, ein gallisches Volk,
 3594 schlugen die Römer am Flusse Allia, eroberten die
 Hauptstadt Rom und verbrannten sie g). Nur das
 Capitolium ward von dem Manlius heldenmüthig
 vertheidigt und gerettet.
- 3603 Camillus stellte darauf die Sachen theils
 durch ruhmwürdige Anordnungen, theils durch ent-
 scheidende Siege über die Volscier und Etrurier
 wieder her h). Und die Praenestiner, die grosse
 Eroberungen gemacht hatten, und sich bereits der
 Hauptstadt näherten, warf Titus Quinctius Cinc-
 3604 cinnatus über den Haufen i). In der Haupt-
 stadt aber richtete nachher der Partheygeist verderb-
 liche Uneinigkeiten an. Die Tribunen verlangten,
 daß der eine von den Consuln jährlich aus dem ge-
 meinen Bürgerstande gewählt werden sollte, und setz-
 ten diese Forderung, die von den Patriciern heftig
 3617 widersprochen wurde, mit Ungestüm durch k). Mit
 den Tiburtern, Galliern, Tarquiniensern und
 3622 Faliscern wurde Krieg geführt l). Der langwierig-
 bis ste und gefährlichste aber war der, der mit den Sam-
 3630 nitern entstand m). Er währte über 70 Jahr, und
 erzeugte neue Kriege; einen Krieg mit den Latci-
 nern,

e) S. Boyssens Röm. Gesch. I. 655. 656. 657.

f) : : I. 658: 660.

g) : : I. 662: 664.

h) : : I. 665. 667. 669: 672. 678. 679.

i) : : I. 679.

k) : : I. 680: 687.

l) : : I. 690: 694.

m) : : I. 698.

neern ⁿ⁾) und einen mit den Campaniern. Beide Nationen aber wurden von den Römern besiegt, und mit den Galliern ward ein Friede geschlossen, der 3649 30 Jahre dauerte. Auch mit den Palaepolitanern 3656 bekamen es die Römer um diese Zeit zu thun; allein auch dies Volk war von ihnen, und zwar durch den 3658 Proconsul Publilius gedemüthigt ^{o)}). Wider die Samniter ging hierauf ein neuer Krieg an, indem sich zwar der Magister Equitum Quintus Fabius Maximus Rutilianus durch einen vortreflichen 3659 Sieg hervorthat, der Sieger aber ward, weil er, ohne Befehl zu haben gefochten hatte, vom Dictator zum Tode verdammt, und nur durch das Volk und die Armee gerettet ^{p)}). Allein in der Folge siegte der Feind bey Fureae Caudinae über die Römer, und 3663 nöthigte die beyden Consuls, daß sie sich ihm auf die schimpflichste Art ergeben mußten ^{q)}). Doch Papius wischte diesen Fleck bald von den römischen Waffen weg ^{r)}), und der Consul Fabius erhielt über die 3674 zwölf Völker in Etrurien, die sich zur Zerstückung der Republik vereinigt hatten, den vollständigsten Sieg ^{s)}). Gleichwol traten hernach die Etrurier, Samniter und Gallier zusammen, und gewannen einige Vortheile über den Proprätor Lucius Scipio ^{t)}), wurden aber doch zuletzt von den Römern geschlagen ^{u)}). Einen andern 3689 Verlust brachten die Galli Senones dem Prätor Lucius

n) S. Boysens Röm. Gesch. I. 702; 706.

o) " " I. 709.

p) " " I. 710.

q) " " I. 712.

r) " " I. 714. 715.

s) " " I. 716.

t) " " I. 718.

u) " " I. 719.

- 3701 Lucius Caecilius zuwege F), sie wurden aber von dem Consul Dolabella in die Flucht getrieben, und ihrer Stadt Sena beraubt, welche hierauf eine römische Colonie einnehmen mußte G). Noch glücklicher waren die Römer gegen die Bojer und Etrurier, die mit dem geschlagenen Feinde in Verbindung standen. Diese wurden bey dem See Vadimonis beynähe aufgetrieben, und jene, welche die Tapferkeit der Römer gleichfalls klein gemacht hatte, 3702 steheten um den Frieden I). Die Tarentiner, welche die römische Flotte geplündert, und die römischen Gesandten gemißhandelt hatten, unterdrückte Lucius 3704 Aemilius Barbula durch einen vollkommenen Sieg K). Nichts half ihnen der Benstand des Pyrrhus, der mit einer zahlreichen Armee nach Italien kam: der epirotische König mußte unverrichteter Sachen nach Epirus wieder zurückgehn L). 3710 Es kam endlich mit diesem Feinde zum Frieden, und der samnitische Krieg, der 71 Jahre währet hatte, hörte gleichfalls auf M). Dies große Kriegesglück, und noch einige Siege über die Picentiner und Salentiner machten die Römer zu 3715 Herren von dem größten Theile Italiens N). 3717
- 3720 Nun aber breiteten sie sich auch ausserhalb Italien aus, und die Veranlassung dazu ward der erste punische Krieg O): die Römer bekamen in diesem

r) S. Boyssens Röm. Gesch. I. 720.

y) : : I. 720.

z) : : I. 720.

a) : : I. 720. 721.

b) : : I. 722: 727.

c) : : I. 728.

d) : : I. 728.

e) : : II. 2.

diesem Kriege die Inseln zwischen Italien und Afric 3743
 ca, und setzten sich in Sicilien und Sardinien
 feste f). Hierauf rüsteten sie sich wider die Gallier,
 und sie führten diesen Krieg mit einem so grossen Er-
 folg, daß sie die Illyrier, Insubrier und Bojer 3759
 völlig über den Haufen warfen g). In dem zweyten
 punischen Kriege h) litten sie zwar vom Hannibal 3768
 bey Cannae die größte Niederlage i), allein Scipio
 rettete die Ehre der römischen Waffen mit einem
 ewigen Nachdruck bey Zama durch einen Sieg, der
 glorreich und von den wichtigsten Folgen war k). Mit
 den wünschenswürdigsten Vortheilen bereicherte die
 Römer der macedonische Krieg mit dem Könige 3779
 Philippus l), der Krieg mit dem lacedämonischen 3789
 Tyrannen Nabis m), der syrische Krieg mit dem 3792
 Antiochus III. n), der Krieg mit dem macedo-
 nischen Könige Perseus o), und mit dem illyrischen 3813
 Könige Gentius p). Ganz Macedonien und 3817
 Illyrien kam unter ihre Botmäßigkeit, und da
 der achäische und dritte punische Krieg zu Ende
 gieng, ganz Griechenland oder Achaja, ja das 3838
 ganze Gebiete der Carthaginenser in Afrika q).
 Zwar machten ihnen nachher die Numantiner in
 Spanien, und Viriathus in Lusitanien nicht we-
 nig zu schaffen; allein sie behielten das Uebergewicht
 über

f) S. Boysens Röm. Gesch. II. 2: 17.

g) : : II. 18: 23.

h) : : II. 25.

i) : : II. 36.

k) : : II. 44. 45.

l) : : II. 46.

m) : : II. 50.

n) : : II. 52.

o) : : II. 54.

p) : : II. 56.

q) : : II. 65.

über diese Feinde, wiewol sie durch ihre Siege über
 3849 beide, nicht viel Ehre eingearndet haben ^r). In
 Sicilien rebellirten während dem numantini-
 schen Kriege 70000 Sklaven, unter Anfüh-
 rung eines gewissen Eunus, und wurden von
 dem Consul Publius Rupilius Nepos gebän-
 digt ^s). Den Ariponicus überwand Aquilius ^t),
 3855 und Pergamus ward durch diese Siege eine römi-
 3859 sche Provinz. Hierauf griffen die Römer die Gal-
 lier jenseits der Alpen an. Die Salier besiegte
 3860 Fulvius Flaccus, und die Allobroger der Con-
 sul Fabius. Gallia Narbonensis ward dem rö-
 mischen Staate als Provinz einverleibt ^u). Beide
 Nationen, sowol die Gallier an den Alpengebür-
 gen, als auch die Dalmatier wurden durch die Ta-
 pferkeit der Römer römische Unterthanen. Jene un-
 3867 terwarf der Proconsul Marius, und diese der Con-
 sul Metellus, mit dem Beynamen Dalmaticus
 3870 oder Diadematus ^v). Wider die Thracier aber
 konnte der Consul Cajus Cato nichts ausrichten,
 und Rom war bereits so verderbt, daß der kleine bar-
 barische numidische König Jugurtha den Senat
 und die Grossen durch Geschenke und Versprechun-
 gen gegen die Ehre des Staats verblenden konnte.
 Doch der Consul Metellus und der Proconsul
 Cajus Marius, welche Empfindung für den Ruhm
 des Vaterlandes hatten, brachten durch Tapferkeit
 diesen Krieg, den Eigennuß und Selbstsucht in die
 Länge gezogen hatten, auf eine ruhmvolle Art zu
 3880 Ende ^w). Und eben dieser Cajus Marius warf die
 Cimbern

r) S. Boysens Röm. Gesch. II. 66: 69.

s) „ „ II. 69.

t) „ „ II. 83.

u) „ „ II. 83. 84.

v) „ „ II. 84.

w) „ „ II. 85: 89.

Cimbern und Teutonen über den Haufen, die, nachdem sie in Verbindung mit einigen gallischen Völkern verschiedene römische Ehre zu Grunde gerichtet hatten, schon auf dem Wege waren, die Stadt Rom zu überfallen ³). Da die Latiner, die Marser, Picenter, Peligner und Samniter, für die Dienste, welche sie den Römern auf ihren bisherigen Feldzügen geleistet hatten, keine Belohnung erhalten konnten, griffen sie zu den Waffen. **Cajus Marius** aber, **Cnejus Pompejus Strabo**, und **Lucius Sylla** brachten durch tapfere Thaten die Rebellen zum Gehorsam. Dieser Krieg 3896 wird in der Geschichte der marsische oder Bundesgenossenkrieg genannt ⁴). Wider den pontischen König **Mithridates VII.** sollte **Sylla** zu Felde gehn. **Marius** gönnte dem **Sylla** diese Ehre nicht, und hieraus entstand ein innerlicher oder bürgerlicher Krieg, der den römischen Staat mit Drangsaalen überschüttete. **Sylla**, der in Campanien den Bundesgenossenkrieg führte, eilte nach Rom, bemächtigte sich dieser Stadt, trieb den **Marius** in die Flucht, und übernahm die Führung des Krieges wider den pontischen König ⁵). In Rom entsponn sich hierauf zwischen den Consuln **Cinna** und **Octavius** ein Streit, und der letztere mußte die Stadt verlassen ⁶). **Marius**, der sich bisher in Afrika aufgehalten hatte, suchte diesen Vorgang zu nutzen, verband sich mit dem **Cinna** bey **Capua**, nahm Rom weg, und machte sich zum Consul ⁷). Beyde aber hatten von dieser Unternehmung wenig Vortheile. **Marius**

³) S. **Boysens** Röm. Gesch. II. 98. 99.

⁴) " " II. 99; 103.

⁵) " " II. 103 u. f.

⁶) " " II. 111.

⁷) " " II. 113.

rius starb nach etlichen Wochen e), und Cinna wurde, da er wider den Sylla ein Kriegesheer nach Griechenland führen wollte, von seinen eignen Leuten ermordet. Sylla aber schloß mit dem Mithridates einen Frieden, der aber von keiner Dauer war, und wüthete mit Grausamkeit gegen die marische Parthen f). Sylla starb g); sein Eigensinn und seine Nachbegierde aber wirkten fort. Denn ein Anhänger des Marius, Namens Sertorius, den Sylla in die Acht erklärt, zündete ein Kriegsfeuer wider die Römer in Spanien an, welches Cnejus Pompejus löschte h). Eben dieser Pompejus überwältigte auch die Sklaven in Italien, welche unter der Anführung des Spartacus Venomius und Crisrus viel Unruhe stifteten i). Die größte Ehre aber hat dieser Feldherr theils von der Besiegung der Tsaurier k), welche das Meer unsicher machten, theils von Endigung des mithridatischen Krieges l). In Rom erweckte Catilina einen gefährvollen Aufruhr, den Cicero durch seine Klugheit dämpfte m). Gefährlicher aber ward für Rom das Triumvirat, welches Pompejus, Crassus und Cäsar errichteten n). Cäsar ward Consul o), unterstützte die Absichten des Pompejus, gewann durch wohlthätige Anordnungen die Zuneigung der römischen Bürger, und erhielt die Provinz Illyricum und Gallia Cisalpina auf

e) S. Boysens Röm. Gesch. II. 115.

f) : : II. 115. 116.

g) : : II. 123.

h) : : II. 123: 126.

i) : : II. 128.

k) : : II. 128.

l) : : II. 129: 133.

m) : : II. 134: 151.

n) : : II. 158.

o) : : II. 159.

auf drey, und die Provinz Gallia Transalpina auf fünf Jahre ^{p)}). Cicero aber ward seiner Gerechtigkeitssiebe wegen, die er gegen die catilinarische Parthen gezeigt hatte, durch die Künste des Tribuns Clodius von Rom verbannt, bald aber durch die Bemühungen des Pompejus und Lentulus zu rückberufen ^{q)}). Cäsar that sich in Gallien ausserordentlich hervor ^{r)}), Spanien ward dem Pompejus; die Führung des Krieges wider die Parther, aber nebst Syrien dem Crassus, und dem Cäsar die Provinz Gallien auf drey Jahre zugetheilt. Der letztere gieng über den Rhein nach Teutschland und Gallien, dieser aber verlor sein Leben in einem Feldzuge gegen die Parther ^{s)}). Nun erhoben sich traurige Streitigkeiten, die nach und nach den Untergang der Republik herbenzogen. Pompejus maachte sich wider die Gesetze und wider das beständige Herkommen das Consulat an, und seine Parthen, die mit ihm auf den Ruhm des Cäsars eifersüchtig war, verlangte, daß der letztere das Commando über die Armee niederlegen, und aus Gallien, welches er völli- 3932
g bezwungen hatte, zurückkommen sollte ^{t)}). Der Senat verordnete auch wirklich, daß Cäsar aufhö- 3935
ren sollte, ferner in den Diensten des Staats zu wirken. Cäsar kam hierauf zurück, und führte die ver- suchteste und ihm ergebenste Armee nach Italien. Kaum hörte Pompejus, daß Cäsar im Anzuge wäre, so entfernte er sich aus Italien, und gieng nach Griechenland. Cäsar aber rückte in Spanien, be- mächtigte

p) S. Boysens Röm. Gesch. II. 160.

q) : : II. 160: 162. 165.

r) : : II. 162. 163.

s) : : II. 168: 172.

t) : : II. 179.

mächtigte sich der pompejanischen Armeen, eroberte die Stadt **Mafilia**, brach in **Macedonien** 3936 ein, und schlug den Pompejus in dem pharsalischen Gefilde aufs Haupt u). Pompejus verlor 3937 in Egypten, wohin sich Cäsar begab, und den alexandrinischen Krieg endigte, durch die Treulosigkeit des Königs Ptolemäus das Leben f). Cäsar erhielt zwar hierauf zu Rom, in welches er triumphirend einzog, den Titel Imperator, das Consulat auf zehn Jahre, und die beständige Dictatur, er wurde aber bald von einigen Mißvergnügten, unter welchen Brutus und Cassius die Anführer waren, 3940 auf dem Rathhause erstochen v). Und diese Ermordung bewirkte neue für die Republik gefährliche Auftritte. Der Consul **Marcus Antonius** verübte Gewaltthaten, und war eifrigt bemüht, den **Octavius Cäsar**, einen nahen Unverwandten des ermordeten Dictators zu verdrängen. Doch da Antonius, seiner Ungerechtigkeiten wegen, vom Senate in die Acht erklärt ward, und Octavius fürchtete, daß ihn der Senat zu sehr einschränken möchte, so vereinigten sie sich beyde, und errichteten mit dem 3942 **Lepidus** ein **Triumvirat** z). Mit gemeinschaftlichen Kräften zogen Octavius und Antonius wider den Cassius und Brutus zu Felde, und schlugen sie. Antonius begab sich darauf nach Asien hin, und Octavius nach Italien. Der letztere überwand 3944 den Consul **Lucius Antonius** bey **Perusia** a). Ein eifriger Anhänger des Pompejus, Namens **Labienu**s, wiegelte die Parther gegen die Römer auf

u) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 189.

f) : : II. 192.

v) : : II. 201; 206.

z) : : II. 213.

a) : : II. 221.

auf b). Die Parther fielen in Syrien und in das ge- 3945
 lobte Land ein, Ventidius aber jagte sie wieder
 heraus c). Mit dem Sextus Pompejus, einem
 Sohne des Cnejus Pompejus, und glücklichem
 Seeräuber verglichen sich Antonius und Octavius,
 Pompejus brach den errichteten Vergleich, und es
 kam zu einem Treffen, in welchem Octavius und
 Lepidus die Oberhand behielten d). Bey dieser Ge- 3948
 legenheit aber kam es auch zwischen dem Octavius
 und Lepidus zu Streitigkeiten, welche den letztern
 von dem Triumvirate ausschlossen. Octavius und
 Antonius theilten sich darauf in die römischen Län-
 der. Jener erhielt Italien, Spanien und Gal-
 lien, und dieser Asien, Pontus und die morgenlän-
 dischen Staaten e). Octavius behauptete sich, An-
 tonius aber verlor gegen die Parther, und vollens-
 dete dadurch sein Unglück, daß er sich wider den
 Octavius erklärte f). Octavius schlug ihn bey 3954
 Actium g), Antonius entleibte sich h), der Sieger
 machte Egypten zur römischen Provinz i), bauete 3957
 sich einen kaiserlichen Thron, und nahm den Eh-
 rennamen Augustus an k).

Octavius Cäsar Augustus regierte lange
 und glücklich. Die Künste und Wissenschaften blühte-
 ten unter seinem Scepter, aber auch nicht wenige La-
 ster fanden unter demselben Schuß und Nahrung.

B 2

Er

b) S. Boysens Röm. Gesch. II. 222.

c) : : II. 223.

d) : : II. 223; 225.

e) : : II. 226.

f) : : II. 229.

g) : : II. 232.

h) : : II. 233.

i) : : II. 233.

k) : : II. 239.

Er führte verschiedene Kriege, insonderheit einen wider die Asturier und Cantabrier, welche endlich von den Stiefföhnen des Kaisers, dem Drusus und Tiberius, zum Gehorsam gebracht wurden l). Zerner beeinträchtigte zwar auch die Teutschen m), und demüthigte die Dalmatier; allein Arminius n), ein 3. Chr. 9 Heerführer der Cheruscer, zernichtete durch einen grossen Sieg über die Römer, in dem teutoburgischen Walde, zwischen der Ems und der Lippe, alle Eroberungen, die von den Römern auf dieser Seite Deutschlands waren gemacht worden o). Augustus starb p), und ihm folgte Tiberius Claudius Nero q), durch die Ränke seiner Mutter Livia. Der neue Kaiser war ein Wüterich r). Von dem Rathe eines Bösewichts, mit Namen Aelius Sejanus s) abhängig, ließ er den verdienstvollen Germanicus aus dem Wege räumen t), und zuletzt auch seinen liebbling Sejan u). Diesem gekrönten Mörder folgte der Unmensch Cajus Julius Cäsar Germanicus, mit dem Beynamen Caligula r), dessen dreijährige Regierung von Wollust v), Grausamkeit i), Stolz, und unsinnigen Handlungen a) starrt. Caligula ward ermordet

l) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 243.

m) : : II. 265. 268.

n) : : II. 269.

o) : : II. 281.

p) : : II. 286.

q) : : II. 299. 302.

r) : : II. 325.

s) : : II. 335. 342.

t) : : II. 321.

u) : : II. 349. 351.

v) : : II. 350. 355.

w) : : II. 362. 363.

x) : : II. 358. 359. 360. 370.

a) : : II. 363. 367. 374. 376.

det b), und hatte, durch die Beschäftigungen der Soldaten, den Tiberius Claudius Nero Drusus zum Nachfolger c). Unter der Regierung dieses am Verstande schwachen Fürsten d), eroberten Cnejus Sentius und Aulus Plotius ganz Britannien und die Orcadischen Inseln e). Seine Gemahlin Agrippine richtete ihn mit Gift hin f), und verschafte ihrem mit dem Domitius Aenobarbus erzeugtem Sohne die Regierung. Nero Claudius Cäsar Drusus Germanicus regierte in den ersten fünf Jahren rühmlich g); in den letztern aber ward dieser Regent eine vollkommene Mißgeburt von ungezügelter Wollust h), Raubsucht und Grausamkeit i). Da der Senat ihn für einen Feind des Vaterlandes erklärte, und Galba wider ihn mit einem Kriegsheer im Anzuge war, entleibte er sich selbst k). Nun maßen sich die Armeen das Recht an, die Kaiser zu wählen. Die Armee in Spanien rief den Sergius Sulpicius Galba zum Regenten aus l). Galba machte sich durch die niederträchtigste Aufführung verhaßt m), und ward vom Marcus Salvius Ottho, den die kaiserliche Leibwache unterstützte, vom Throne geworfen n). Allein die Armee in Teutschland erklärte den Aulus

B 3

Vitell

- b) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 380.
 c) : : II. 382.
 d) : : II. 383.
 e) : : II. 388.
 f) : : II. 405.
 g) : : II. 407: 409.
 h) : : II. 418. 421. 442.
 i) : : II. 414. 425. 426. 428. 445. 447.
 k) : : II. 466.
 l) : : II. 463. 466.
 m) : : II. 467: 469.
 n) : : II. 472.

- Vitellius zum Kaiser o), und kaum hatte dieser den
 69 Thron bestiegen, so brachte Titus Flavius Vespasianus, welchem die Armee im Morgenlande gewogen war, das Reich an sich p). Vespasian, der sich durch Eroberungen im Kriege q), und durch Anordnungen, welche auf den innern Flor des Staats gerichtet waren r), verdient machte, ward von seinem
 79 Sohne und Nachfolger, dem Titus Flavius Sabinus Vespasianus s), in Ansehung der Güte des Herzens t) weit übertroffen. Sein Bruder Titus Flavius Vespasianus Domitianus u)
 81 aber, der ihm nach einer zweijährigen Regierung folgte, war das fluchwürdigste Ungeheuer, welches die Erde trug. Zum Segen des Reichs regierte
 96 nach diesem Marcus Cocceius Nerva v), und noch mehr der Mitregent dieses Kaisers, Marcus Ulpius Nerva Trajanus, der ihm auch in
 98 der Regierung folgte w).

Trajan hat sich, wie durch seine Weisheit und Menschenliebe x), also auch durch Kriegsthaten einen unsterblichen Namen gemacht. Durch die Tapferkeit eroberte dieser Fürst Mesopotamien, Armenien a), Assyrien b), und machte Dacien zu

o)	Woyens Röm. Gesch. II. 473.
p)	II. 486.
q)	II. 388. 389. 485.
r)	II. 496. 497.
s)	II. 500.
t)	II. 502. 503.
u)	II. 501. 510.
v)	II. 511. 513.
w)	II. 514.
x)	II. 515. 516. 521. 522.
a)	II. 519.
b)	II. 520.

zu einer römischen Provinz c). Nicht unrühmlich regierte Aelius Adrianus d). Verschiedne dem Glück der Römer angemessene Verordnungen verherrlichten ihn e); Ausschweifungen aber, die von einer viehischen Wollust f), und ehrlosen Niederträchtigkeit zeugen, unterdrücken diesen Ruhm. Destomehr hingegen verdient Titus Aurelius Fulvius Bojonius Antoninus Pius g) genannt zu werden, den die edelmüthigsten Handlungen auszeichnen h), wie nicht weniger sein Nachfolger in der Regierung Antoninus Philosophus i). Der letztere Antonin ward von seinem Sohne Lucius Aelius Commodus k), der ein Schandfleck in der Natur war l), und sich, da er zur Regierung gelangte, durch Geilheit m), Grausamkeit, und unvernünftigen Stolz unterschied, mit Gift hingerichtet. Commodus ward ermordet n), und an seine Stelle ward Publius Helvius Pertinax von der Armee erwählt o), allein auch bald von den zügellosen Soldaten umgebracht p). Von der kaiserlichen Leibwache kaufte zwar hierauf Didius Severus Julianus das Kaiserthum q); allein er wurde nach einer Regierung von

B 4

zehn

- c) S. Boysens Röm. Gesch. II. 517.
d) : : II. 522.
e) : : II. 525. 526.
f) : : II. 528. 526.
g) : : II. 528.
h) : : II. 531. 533.
i) : : II. 532. 542.
k) : : II. 541.
l) : : II. 548. 549.
m) : : II. 545.
n) : : II. 548.
o) : : II. 550.
p) : : II. 552.
q) : : II. 553.

194 zehn Wochen hingerichtet ^{r)}, und Septimius Severus Pertinax von der Armee in Pannonien an seine Stelle gesetzt ^{s)}.

Septimius Severus unterdrückte den Albinus ^{t)} und Pescennius Niger ^{u)}, die sich zu Kaisern aufgeworfen hatten, und erwarb sich durch Siege über die Parther ^{v)} und Araber ^{w)} die Beinamen Parthicus und Arabicus. Er starb, nachdem er seine beyden Söhne, den Caracalla ²¹¹ und Geta zu Reichsgehülffen gemacht hatte. Beyde sollten nach dem Willen ihres Vaters gemeinschaftlich regieren ^{z)}. Caracalla aber brachte seinen Bruder um ^{a)}, und wütete, nachdem er diese That vollbracht hatte, so unmenschlich grausam gegen seine Unterthanen, daß Macrinus, ein Oberster von der Leibwache ^{b)}, ihn erstach, und auf das ungestüme Verlangen der Soldaten den kaiserlichen Thron bestieg ^{c)}. ²¹⁷ Allein Marcus Opilius Severus Macrinus wurde, da er kaum ein Jahr regiert hatte, von dem Marcus Antoninus Bassianus Verius Avitus Elagabalus ermordet ^{d)}, und der Mörder brachte die Regierung an sich. ²¹⁸ Doch er konnte sich in der auf die ungerechteste Art in Besiz genommenen Würde nicht behaupten. Seiner erschrecklichen La-
sterhafs-

r) S. Boysens Röm. Gesch. II. 556. 557.

s) : : II. 555.

t) : : II. 562. 563.

u) : : II. 560. 561.

v) : : II. 564.

w) : : II. 565.

z) : : II. 568.

a) : : II. 569.

b) : : II. 573.

c) : : II. 574.

d) : : II. 577.

sterhaftigkeit ^{e)} wegen ward er von den Soldaten um-
 gebracht ^{f)}, und der von ihm gehaßte **Marcus Aure-** 222
lius Alexander bekam die Regierung ^{g)}, die er durch
 einen glücklichen Krieg wider den persischen **Artaxer-**
xes verherrlichte ^{h)}. Allein in einem Kriege wider die
 Teutschen, ward er, seiner strengen Kriegszucht we-
 gen, ein Opfer von der Wuth seiner Soldaten ⁱ⁾, wel-
 che, nachdem sie ihn ermordet hatten, den **Cajus**
Julius Verus Maximinus zum Kaiser machten. 235
 Aber auch dieser Fürst, ohnerachtet er die **Dacier**
 und **Sarmatier** ^{k)} erniedrigte, und tief in Teutschland
 eindrang ^{l)}, wurde auf die Veranstaltung des Senats,
 der ihn, weil er ein Ausländer war, haßte, in dem
 Lager vor **Aquileja** erschlagen ^{m)}. Der Senat, dem
 es höchst ungelegen war, daß sich die Armeen in die
 Wahl des Kaisers mischten, bediente sich nun seines
 Ansehns, und erklärte die beyden **Consuls**, den **Marc-**
cus Claudius Papienus und den **Decius Cälius** 236
Balbinus ⁿ⁾ zu Kaisern, die Soldaten aber, welche
 sich ihr vermeyntes Recht nicht wollten nehmen las-
 sen, bestellten den **Gordianus** zum Kaiser ^{o)}, und 237
 dieser machte seine siebenjährige Regierung durch Sie-
 ge und Eroberungen über und von dem persischen Kö-
 nige **Sapores** denkwürdig. Allein **Marcus Ju-** 244
lius Philippus Arabs ließ diesen würdigen Für-
 sten durch Meuchelmörder umbringen, und nahm Be-

B 5

siß

e) S. **Boysens** Röm. Gesch. II. 578.

f) : : II. 581.

g) : : II. 582.

h) : : II. 586.

i) : : II. 587.

k) : : II. 590.

l) : : II. 589.

m) : : II. 592.

n) : : II. 592.

o) : : II. 590.

- 250 sig vom Reiche p). Wider ihn lehnten sich **Popianus**
und Marinus, doch ohne bedeutende Wirkung auf.
Cajus Messius Quintus Trajanus Decius
 aber, den die Armee in Pannonien auf den Thron
 setzte, räumte ihn aus dem Wege q). Decius ver-
 252 folgte die Christen mit unmenschlicher Wuth, und
 verlor in einer Schlacht gegen die Gothen sein Le-
 ben r). Ihm folgte **Cajus Vibius Trebonianus**,
 auf die Wahl der Soldaten, in der Regierung, und
 diesem, der mit den Gothen einen nachtheiliger
 253 Frieden schloß s), **Aemilius Aemilianus**, der, da er
 sich gegen die Gothen vortreflich gehalten hatte, von
 253 den Soldaten ermordet wurde t). Sein Nachfolger
Publius Licinius Valerianus u) hat sich durch
 nichts, als durch die Verfolgung der Christen ent-
 würdigt. Unglücklich war sein Ende. Denn in
 der persischen Gefangenschaft ward er geschunden r).
 Kaum aber hat das römische Reich einen schlechtern
 Regenten, als den Sohn des Ermordeten, den **Pu-**
 259 **blius Aurelius Licinius Gallienus v)** gehabt.
 Seine Unthätigkeit stürzte das Reich in den tiefsten
 Verfall. Dreyßig Tyrannen griffen es nach und
 nach an, und verschiedene ansehnliche Provinzen giengen
 verloren s). **Marcus Aurelius Claudius II.**
 268 suchte die Sachen wiederherzustellen a), er starb
 aber auf einem Feldzuge wider die Gothen an der
 Pest.

p) S. Boysens Röm. Gesch. II. 595.

q) : : II. 597.

r) : : II. 597.

s) : : II. 598.

t) : : II. 578. 579.

u) : : II. 600.

v) : : II. 602.

w) : : II. 603.

x) : : II. 605. 607.

a) : : II. 610.

Pest h). Diese Ehre war seinem Nachfolger auf dem Throne, dem Valerius Aurelianus auf, 270
 behalten, der sich durch Siege über die Gothen, Marcomannen c), Allemanner, über die Franken, und über die Königin Zenobia d) um das Reich unendlich mehr verdient machte, als durch die Verfolgung der unschuldigen Christen e). Aurelian ward umgebracht f), und seine beiden Nachfolger, die der Senat bestellte, Marcus Claudius Tacitus g), und Florianus h). Die Soldaten zwangen zwar den Marcus Aurelius Probus i) die kaiserliche Würde auf, er ward aber nach einer 6jährigen Regierung ermordet k), und darauf gleichfalls sein Nachfolger, der von den Feinden des Reichs gefürchtete Marcus Aurelius Carus l). Diesem folgte der durch die Verfolgung der Christen bekannt gewordene Cajus Valerius Aurelius Diocletianus Jovius m), auf die Wahl der Soldaten. Diocletian, nahm, um den Verwirrungen im Reiche abzu- 284
 helfen, den Marcus Aurelius Valerius Maximianus Hercules zum Gehülfsen in der Regierung an n), und legte dem Flavius Valerius Constantinus Chlorus, wie auch den Maximianus
 Galer

h) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 611.

c) : : II. 612.

d) : : II. 613.

e) : : II. 615.

f) : : II. 616.

g) : : II. 617. 618.

h) : : II. 618.

i) : : II. 618.

k) : : II. 618.

l) : : II. 620.

m) : : II. 621.

n) : : II. 623.

- 304 Galerius die Cäsarswürde bey ^o). Nachdem Dio-
 cletian seine Absicht erreicht, das ist, durch seine
 Veranstellungen die Feinde des Reichs besiegt hat-
 te ^p), legte er die Krone nieder ^q), und seinem Bey-
 306 spiele folgte auch Maximianus ^r). Die beyden
 Cäsars, welche nun den Thron bestiegen, theilten
 das Reich unter sich.

Constantinus Chlorus regierte mit Ruhm ^s),
 und verließ die Regierung im Tode seinem Sohne
 Constantinus Magnus ^t). Die kaiserliche Leib-
 wache zu Rom aber erwählte den Maxentius ^u),
 Sohn des Maximianus, zum Kaiser, und Ma-
 ximianus selbst war auf eine tückische Art bemüht,
 die Krone seinem Sohne zu entreißen ^v), und sie sich
 selbst aufzusetzen. Galerius erklärte aus selbstsüch-
 tigen Gründen den Licinius zum Kaiser ^w); der Cäsar
 Maximinus aber, den diese Erhebung verdroß,
 maachte sich mit dem kaiserlichen Titel auch eine un-
 eingeschränkte Gewalt über den Orient an ^x). Das
 Reich hatte also jetzt fünf Kaiser, den Galerius,
 Constantinus Magnus, Maxentius, Licinius
 und Maximinus. Die mächtigsten aber waren
 Constantinus, Maxentius und Maximinus.
 Jene beyde hatten den größten Theil der abendländi-
 schen

^o) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 624.

^p) : : II. 625.

^q) : : II. 626.

^r) : : II. 626.

^s) : : II. 624; 629.

^t) : : II. 629.

^u) : : II. 630.

^v) : : II. 631.

^w) : : II. 632.

^x) : : II. 632. 633.

schen Provinzen inne, und dieser herrschte über den Orient. Galerius, der die Christen entseßlich verfolgte, starb auf die schmerzhafteste Art ^{a)}. **Max** ³¹¹
rentius ward vom **Constantin**, dem er den Krieg angekündigt hatte, geschlagen, und ersof in der **Tiber** ^{b)}. **Licinius** überwand den **Maximianus** ^{c)} in **Thracien**, und der letztere schafte sich darauf selbst durch einen Giftrank aus der Welt ^{d)}. Endlich kam es auch zwischen dem **Constantin** und **Licinius** zu Uneinigkeiten. Zener siegte, und beraubte den **Gegner** seiner Staaten ^{e)}. **Constantin** nahm die christ- ³²⁴
liche Religion an ^{f)}, verlegte den **Siß** des Reichs nach **Constantinopel** ^{g)}, theilte das Reich unter seine drey **Söhne** ^{h)}, und starb. In **Gallien** und den Provin- ⁷³³
zen jenseits der **Alpen** regierte **Constantinus II.** ⁱ⁾, im **Orient** **Constantius II.** ^{k)}, und in **Italien**, **Afrika** und **Illyrien** **Constans** ^{l)}. Diese Theilung aber ward bald über den Haufen geworfen. **Constantinus II.** fieng mit dem **Constans** einen Krieg an, und ward in einer Schlacht bey **Aquileja** getödtet ^{m)}. Den ³⁴⁰
Constans brachte eine **Parthey** des **Magnentius** um ⁿ⁾, der nun **Italien**, **Afrika** und **Gallien** an sich ³⁵⁰
riß; **Constantius II.** aber unterdrückte den **Kron-**
räuber,

a) S. **Boysens** **Röm. Gesch.** II. 633.

b) : : II. 634.

c) : : II. 635.

d) : : II. 635.

e) : : II. 635.

f) : : II. 633.

g) : : II. 638.

h) : : II. 642.

i) : : II. 641.

k) : : II. 642.

l) : : II. 642.

m) : : II. 643.

n) : : II. 643.

- räuber o), nahm das ganze Reich in Besitz, und erklärte, nachdem er seinen Vetter Gallus hatte umbringen lassen p), den Julian zum Cäsar q). Julian empfahl sich den Soldaten durch Tapferkeit und Edelmuth, und er ward von ihnen zum
 361 Kaiser ausgerufen. Constantius II. starb, und Julian rückte in seine Stelle r). Sonst von nichts als von der Feindschaft gegen die christliche Religion s), und von dem aus Rache wider diese Religion affectirten Aberglauben hat dieser Kaiser
 363 Schande. Ihm folgte Jovianus t), und diesem nach einer achtmönatlichen Regierung Valentinianus I. u), welcher den Valens zum Mitkaiser machte f), und zum Regenten über den Orient bestellte.
 376 Jener beschloß sein Leben auf einem Feldzuge wider die Quaden v), und dieser zwey Jahre drauf in einer unglücklichen Schlacht mit den Gothen z). Den Valentinianus I. folgte sein Sohn Gratianus in den abendländischen Provinzen a). Gratian aber mußte auf Verlangen der Armee in Italien seinen Bruder Valentinianus II. zum Mitkaiser erklären b). Um den Orient zu schützen, machte Gratianus den
 379 Theodosius III. zum Mitkaiser c). In einem Krie-
- ge

o)	S. Boyssens Röm. Gesch. II. 645.
p)	II. 645.
q)	II. 650.
r)	II. 657.
s)	II. 659. 610.
t)	II. 665.
u)	II. 666.
f)	II. 667.
v)	II. 670.
z)	II. 675.
a)	II. 673.
b)	II. 673.
c)	H. 677.

ge aber mit einem gewissen Spanier Maximus, der sich im Occidente zum Kaiser aufwarf, ward Graz 378
 tianus umgebracht ^{d)}; ein gleiches Schicksal würde
 Valentinianus II. gehabt haben, wenn Theodosius 383
 sich seiner nicht angenommen, und den Aufrührer
 ausser Stand gesetzt hätte, weiter schädlich zu
 seyn ^{e)}. Doch kam er auf Veranlassung des Ar-
 bogasts, den er nicht leiden konnte, bey Vienne 392
 ums Leben ^{f)}. Arbogast setzte darauf den Eugen-
 nius auf den Thron ^{g)}, Theodosius aber warf
 ihn wieder herunter ^{h)}.

Theodosius bestellte vor seinem Ende seine 395
 beiden Söhne, den Arcadius und Honorius zu
 Nachfolgern im Reiche ⁱ⁾. Jener bekam den Orient
 und dieser die Abendländer. Da beyde aber noch
 jung waren, regierte im Orient der Minister Rus-
 fin ^{k)}, und im Occident der Minister Stilicho ^{l)}.
 Im Occidente aber ward Stilicho seines aufrührer-
 schen Beginmens wegen ermordet ^{m)}. Die Unruhen,
 welche dieser Minister erregt hatte, schlossen den Bar-
 baren die Thür ins Reich auf. Der westgothische
 König Alaricus eroberte Rom, und der Kaiser mußte
 ihm bey dem Frieden ein Stück Landes in Gallien
 abtreten ⁿ⁾. Arcadius starb nach einer unrühmlichen 408
 Regie

d) S. Boysens Röm. Gesch. II. 679.

e) : : II. 683.

f) : : II. 686.

g) : : II. 686.

h) : : II. 687.

i) : : II. 688.

k) : : II. 690.

l) : : II. 690.

m) : : II. 698.

n) : : II. 619.

Regierung o), und ihm folgte Theodosius im achten Jahre seines Alters unter der Vormundschaft des Anthemius, eines belobten Staatsmannes und Feldherrns. Im Occidente nahmen die Zerrüttungen über Hand. 424 Valentinianus III. hatte mit tausend Noth zu kämpfen p). Zwar besiegte er, vom Theodosius II. unterstützt, den Johannes, der sich zum Kaiser aufgeworfen hatte, er konnte aber den barbarischen Völkern nicht widerstehen, welche sich Spanniens, Afrikens, Galliens und Britanniens bemächtigten. Theodosius schloß mit dem Attila, der das Reich verwüstet hatte, einen schimpflichen 450 Frieden q), und gieng mit Tode ab. Den Valentinianus III. ermordeten, auf das Anstiften des Maximus seine Soldaten r). Maximus bestieg darauf den kaiserlichen Thron s), der vandalische König Geisericus aber, der Rom plünderte, warf ihn wieder herunter, und Maximus verlor auf der Flucht das 554 Leben t). Den morgenländischen Thron aber hatte Marcian in Besiß genommen u). Die Nachfolger des Maximus konnten sich nicht lange behaupten; fast alle sind ermordet worden, und das abendländische 455 Kaiserthum eilte zu seinem Untergange. Avitius f), der dem Maximus folgte, ward gezwungen, die Krone niederzulegen; Marcian im Oriente starb y), und Leo ward an seine Stelle zum Kaiser

o) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 697.

p) : : II. 705.

q) : : II. 707.

r) : : II. 708.

s) : : II. 708.

t) : : II. 709.

u) : : II. 707.

f) : : II. 710.

y) : : II. 709.

fer ausgerufen ³). Leo ward dem Majorianus 457 zum occidentalischen Kaiserthume beförderlich ^a), dieser schlug den ostgothischen König Theodoricus, und ward nach vier Jahren ermordet. Sez 461 ver ward darauf Kaiser, aber auch bald nachher umgebracht ^b). Ihm folgte durch des Leo Bemühungen der General Anthemius ^c); er hatte aber das Schicksal seines Vorgängers. Eine noch kürzere Zeit regierte Olybrius ^d), und nicht viel länger Glycerius ^e). Jener ward vom Throne gestossen, und dieser gezwungen, den Thron mit der Würde eines Bischofs zu vertauschen. Leo starb, und Zeno wurde in seine Stelle gesetzt ^f). In demselben Jahre setzte sich Julius Nepos auf den occidentalischen Thron, Orestes aber jagte ihn herunter, und erhob auf denselben den Romulus Augustulus ^g). Allein der herulische König Odoacer schlug die Römer, und nun ging das occidentalische Kaiserthum völlig zu Grunde. 476

Im Oriente ward Zeno vom Basiliscus vertrieben ^h). Basiliscus aber machte das Volk von sich abwendig, und Zeno wurde wieder eingesetzt ⁱ). 491 Zeno starb darauf nach einer unruhigen Regierung ^k), und

3) S. Boyssens Röm. Gesch. II. 709.

a)	?	?	II. 710.
b)	?	?	II. 710.
c)	?	?	II. 710.
d)	?	?	II. 711.
e)	?	?	II. 712.
f)	?	?	II. 712.
g)	?	?	II. 712.
h)	?	?	II. 712.
i)	?	?	III. 107.
k)	?	?	III. 115.

Ⓒ

992 und hatte den Anastasius zum Nachfolger. Als
 der den Anastasius empörten sich die Isaurier ^{l)},
 502 die er zum Gehorsam brachte, unmittelbar drauf aber
 hatte er mit den Bulgaren, Saracenen, Goz
 then, und zuletzt mit den nordlichen Barbaren bey
 widrigem Glücke zu thun ^{m)}. Er starb ⁿ⁾, und seinen
 Unterthanen ward sein Tod eine Freude, weil er sich
 ihnen durch Grausamkeit und Geiz verhaßt gemacht
 518 hatte. Justin sein Nachfolger ^{o)}, führte einen ziem-
 521 lich glücklichen Krieg mit den Persern ^{p)}, erklärte seinen
 527 Neffen Justinian zu seinem Mitregenten ^{q)}, und
 starb ^{r)}. Justinian setzte den Krieg mit den Persern
 fort ^{s)}, und schloß mit diesem Feinde des Reichs einen
 Frieden ^{t)}. In Constantinopel entstand ein Aufstand
 532 wider den Kaiser ^{u)}: schon ward Hypathius von dem
 Pöbel zum Kaiser ausgerufen, der Feldherr Belisar
 aber dämpfte ihn durch Ermordung 30000 Bürger.
 Unter diesem Kaiser ward Afrika und ein grosser
 Theil von Italien wiederum mit dem Reiche verei-
 nigt ^{v)}; mit Persien aber entstand ein neuer Krieg,
 der sich bey abwechselndem Glücke in die Länge zog,
 556 und durch einen feyerlichen Frieden geendigt wurde ^{w)}.
 Justinian, den man den Grossen nennt, der aber
 diesen

l) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 117. 118.

m)	:	:	III. 120.
n)	:	:	III. 129.
o)	:	:	III. 130.
p)	:	:	III. 132.
q)	:	:	III. 134.
r)	:	:	III. 135.
s)	:	:	III. 136.
t)	:	:	III. 137.
u)	:	:	III. 141.
v)	:	:	III. 154. 157.
w)	:	:	III. 157.

diesen Beynamen gar nicht verdient a), starb a), und 565 Justin, sein Schwester Sohn, ward zum Kaiser gekrönt. Justin verlor durch die Longobarden einen Theil seiner Staaten in Italien b), verband sich mit den Türken wider die Perser c), er selbst aber versäumte, sich gegen diesen Feind in die gehörige Verfassung zu setzen, und verfiel, da er nicht vermögend war, die Uebel, die sich in dem Reiche aufhäufeten, abzuwenden, in eine Art von Wahnsinn d). Tiberius folgte ihm auf dem Throne e), und die Perser wurden von dem Feldherrn dieses Kaisers Mauritianus geschlagen f). Mauritianus, der sich durch seinen Heldenmuth, und durch andere persönliche Tugenden den Soldaten empfahl, ward von ihnen, da Tiberius mit Tode abgieng, zum Kaiser ausgerufen g), und die Perser wurden von dem Germanus in einer Schlacht über den Haufen geworfen h). Mauritianus setzte den persischen König Cosrohes wieder auf den Thron i), und schloß mit den Awaren, welche bisher das Reich und Constantinopel beängstigt hatten, einen unrühmlichen Frieden k). Er ward darauf entthront, und Phocas erhielt das Kaisertum l).

C 2

Phocas

- 3) S. Boysens Röm. Gesch. III. 160. 161.
 a) : : III. 159.
 b) : : III. 164.
 c) : : III. 163.
 d) : : III. 166.
 e) : : III. 167.
 f) : : III. 169, 170.
 g) : : III. 172.
 h) : : III. 175.
 i) : : III. 178.
 k) : : III. 192.
 l) : : III. 185.

602 Phocas ließ den Mauritius mit seiner Familie hinrichten m), führte mit den Persern einen unglücklichen Krieg n), verfuhr grausam gegen seine Unterthanen o), ward vom Heraclius, der sich des gedrückten Staats annahm p), besiegt, und auf Befehl des Siegers hingerichtet q). Heraclius ward Kaiser r), und bot alle Kräfte wider die Perser auf s), welche Syrien verwüsteten, und Constantinopel belagern wollten. Der Kaiser suchte mit der persischen Krone einen Frieden zu Stande zu bringen; aber alle seine Bemühungen waren vergeblich t). Die Perser verheerten Egypten, und die Avaren gingen auf Constantinopel zu u). Doch es glückte dem Kaiser, nicht nur die letztern in Güte abzufinden, sondern auch die Perser durch verschiedene ansehnliche Siege dergestalt zu schwächen, daß er alle die Provinzen wieder erobern konnte, die vom Reiche waren getrennet worden f). Die Saracenen aber eroberten dagegen in der Folge verschiedne morgenländische Provinzen y), und der Kaiser, der ganz ausgeartet war, und jetzt die Kaiser verfolgte, dachte an nichts weniger als an die Vertheidigung seiner Staaten gegen diesen furchtbar werdenden Feind. Heraclius starb z).

641 Ihm folgten seine Söhne, Heraclionas a) und Constantian

m) S. Boyssens Röm. Gesch. III, 186.

n)	:	:	III. 188.
o)	:	:	III. 190.
p)	:	:	III. 191.
q)	:	:	III. 192.
r)	:	:	III. 193.
s)	:	:	III. 197.
t)	:	:	III. 201.
u)	:	:	III. 200.
f)	:	:	III. 202.
y)	:	:	III. 206.
z)	:	:	III. 207.
a)	:	:	III. 209.

stantin ^{b)}). Der letztere starb bald, und jener ward abgesetzt ^{c)}). Die Reihe traf nun den Constans, Sohn des Constantins ^{d)}). Die Saracenen fuhrten fort, das Reich zu berauben; jetzt nahmen sie Afrika ein ^{e)}). ⁶⁴⁷ Der Kaiser aber blieb zu Constantinopel, und gab sich mit Reflexionen ab. Doch endlich zog er wider die Sclavinen aus, und zu seinem Glücke trugen ihm die Saracenen, die uneinig unter einander geworden waren, einen Frieden an ^{f)}). Seine Raubgierde zog ihm eine allgemeine Verachtung zu. Er wurde im Bade getödtet, und hatte seinen Sohn Constantin mit dem Bennamen Pogonatus zum Nachfolger ^{g)}). Constantin machte sich durch glückliche Unternehmungen wider die Saracenen, welche Afrika, Syracus, und Cilicien verwüstet hatten, und Constantinopel belagerten, um das Reich verdient ^{h)}). Er starb ⁱ⁾), und die Krone erhielt Justinian ^{k)}). ⁶⁸⁵ Allein Justinian, der gegen die Sclavinen glücklich sochte ^{l)}), machte sich durch seine unbefonnene Aufführung, und hernach durch die unnatürlichste Mordsucht bey dem Volke dergestalt verhaßt, daß er abgesetzt, und verwiesen wurde ^{m)}). Leontius folgte ihm in der Regierung ⁿ⁾), Apsimar aber, einer seiner Feldherrn, warf ihn unter den schimpflichsten Behandlungen

E 3

lungen

b) S. Boysens Röm. Gesch. III. 208.

c) : : III. 210.

d) : : III. 210.

e) : : III. 211. 213.

f) : : III. 214.

g) : : III. 217.

h) : : III. 219.

i) : : III. 221.

k) : : III. 222.

l) : : III. 223.

m) : : III. 224. 225.

n) : : III. 225.

698 lungen vom Throne herunter ^o); doch Justinian ward
 durch den Benstand des Königs der Bulgaren wie-
 705 der eingesetzt ^p), allein der eingesetzte Monarch hau-
 sete dergestalt unmenschlich, daß er aufs neue ent-
 thront ward ^q).

711 Ihm folgte Philippicus sowol auf den
 Thron, als auch in Absicht seiner Schicksaale. Denn
 er ward ermordet ^r). Der an seine Stelle erwählte
 713 Anastasius, ward bald nachher vom Theodosius
 vertrieben, und dieser mußte dem Leo weichen ^s). Leo
 716 befreiete Constantinopel von einer saracenischen und
 bulgarischen Belagerung ^t), schafte die Bilder aus den
 740 Kirchen ^u), und starb ^r). Sein Sohn Constantin,
 mit dem Bennamen Copronymus, erbt den
 Thron ^v). Dieser Fürst schlug den Rebellen Artas-
 basdus ^z), erhielt verschiedene Vortheile über die
 Saracenen ^a), verbot den Bilderdienst ^b), und
 775 gieng mit Tode ab ^c). Dem Constantin folgte
 Leo sein Sohn ^d), der die Befehle seines Vaters
 und Großvaters wider die Bilder erneuerte ^e); und
 auf diesen kam Constantinus Porphyrogeni-
 tus,

o) Boysens Röm. Gesch. III. 226.

p)	:	:	III. 228.
q)	:	:	III. 233.
r)	:	:	III. 236.
s)	:	:	III. 239.
t)	:	:	III. 241.
u)	:	:	III. 251.
r)	:	:	III. 252.
y)	:	:	III. 253.
z)	:	:	III. 254.
a)	:	:	III. 258.
b)	:	:	III. 261.
c)	:	:	III. 265.
d)	:	:	III. 266.
e)	:	:	III. 267.

tus ^{g)}, ein Sohn des vorhergehenden Kaisers, der im Anfange unter der Vormundschaft seiner Mutter Irene das Reich beherrschte. Irene suchte auf alle Art die Regierung an sich zu bringen; sie verfolgte ihren eignen Sohn, und leitete es in die Wege ein, daß ihm die Augen ausgestochen wur- 797 den ^{g)}. Staurakius aber spinn eine Verschwörung wider Irenen an, und da diese die gehofte Wirkung nicht hatte, nahm Aetius die Kaiserin gefangen, 802 und lies den Nicephorus zum Kaiser krönen ^{h)}.

Nicephorus ward von den Saracenen ge- 804 schlagen ⁱ⁾; die Bulgaren nahmen Sardinien ein, und der Kaiser ward von ihnen mit dem größ- 811 ten Theile seiner Armee erlegt ^{k)}. Michael, der hierauf zum Kaiserthum gelangte ^{l)}, ward von den 813 Bulgaren geschlagen ^{m)}, und legte die Regierung nieder ⁿ⁾. Leo vom Patriarchen gekrönt, bezwang die Bulgaren ^{o)}, widersezte sich dem Bilderdienste ^{p)}, und ward ermordet. Michael Balbus folgte ihm in der Regierung, diesem widersezte sich Thomas in den Morgenländern ^{q)}, 821 schlug die kaiserliche Flotte, und belagerte, doch umsonst, Constantinopel. Der Zustand des Reichs war indes zerrüttet; die Saracenen machten sich diese

C 4

f) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 267.

g)	:	:	III. 275:282.
h)	:	:	III. 285.
i)	:	:	III. 290.
k)	:	:	III. 293.
l)	:	:	III. 294.
m)	:	:	III. 295.
n)	:	:	III. 297.
o)	:	:	III. 298.
p)	:	:	III. 300.
q)	:	:	III. 304.

diese Verwirrung zu nütze, und nahmen Creta ein.
 823 Theophilus erbt das Reich von seinem Vater r),
 829 der gegen das neunte Jahr seiner Regierung mit Tode
 831 abging, schlug die Saracenen s), ward aber wieder
 842 um von ihnen geschlagen t), und räumte die Welt u).
 Sein Sohn Michael bekam das Reich, welches,
 da er bey dem Tode seines Vaters erst drey Jahr alt
 war, seine Mutter Theodore verwaltete v). Der
 Kaiser aber, der in seinen männlichen Jahren den
 gräßlichsten Lastern nachhieng, regierte nicht selbst,
 sondern Bardas, der auch in der Folge das Cäsar
 860 riat erhielt. Bardas ward ermordet w), und bald
 darauf der Kaiser selbst vom Basilius z), den er an
 867 des Ermordeten Stelle zum Cäsar erhoben hatte.
 Basilius regierte überhaupt mit Gerechtigkeit und
 Mäßigung, that glückliche Feldzüge wider die Sa-
 886 racenen a), und starb b). Leo folgte seinem Vater
 Basilius, ward von den Bulgaren geschlagen, ver-
 lor verschiedne Staaten, deren die Saracenen sich
 bemächtigten, war mit Verräthern umgeben, und
 immer in Gefahr, durch Verschwörungen umge-
 911 bracht zu werden c); starb aber eines natürlichen
 Todes.

Das Reich vermachte er seinem Bruder Alex-
 ander. Dieser Fürst aber regierte schlecht d), und
 machte

r) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 306.

s) : : III. 307.

t) : : III. 309.

u) : : III. 311.

v) : : III. 312.

w) : : III. 315.

z) : : III. 316.

a) : : III. 318.

b) : : III. 320.

c) : : III. 321; 323.

d) : : III. 325.

machte durch einen frühzeitigen Tod dem Constantin Platz. Die Bulgaren belagerten hierauf Constantinopel, fielen in Thracien ein, und die Saracenen verheerten die Küsten^e). Hiernächst entstanden die Meutereien. Romanus entzog dem Constantin das Regiment, ward Cäsar und darauf Kaiser. 919 Mit den Bulgaren kam es zum Frieden. In der Folge griffen auch die Russen das Reich an f), ihre Flotte aber wurde von den Römern zu Grunde gerichtet; Constantin richtete es in die Wege ein, daß Romanus in ein Kloster gesperrt, und seine beyden Söhne, denen der Vater die Regierung zugebracht hatte, in den geistlichen Stand treten mußten. Endlich starb Constantin, nachdem er die Saracenen, die neue Einfälle in das Reich versuchten, hatte zurückweisen lassen, und sein unwürdiger Sohn Romanus folgte ihm g). Unter der Regierung dieses Fürsten wurden die Saracenen geschlagen h), und Creta erobert. Er starb: die Regierung kam an seine Söhne, den Basil und Constantin i), und ihre Mutter Theophano übernahm, da die Prinzen noch zu jung waren, das Regiment, allein Nicephorus ward zum Kaiser ausgerufen. Die Saracenen schlugen die Römer in Sicilien; der kaiserliche General Tzimisces aber rächte diese Niederlage durch einen grossen Sieg; und nun kam Cypren wiederum ans Reich k). Antiochien eroberte der Patricier Buzas l), und der Kaiser Edeffa: 968

E 5

Nices

- e) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 327. 333.
 f) : : III. 330.
 g) : : III. 334.
 h) : : III. 335.
 i) : : III. 335.
 k) : : III. 338.
 l) : : III. 339.

- 969 Nicephorus aber ward ermordet, und Tzimisces zum Kaiser ausgerufen ^m). Tzimisces machte die Söhne der Theophano zu seinen Reichsgehülften,
- 970 ließ die Saracenen vor Antiochien durch den Nikolaus, und die Russen in Thracien durch den Bardas Sclerus schlagen ⁿ). Nachdem Tzimisces
- 975 die Russen besiegt, und einen Frieden mit ihnen geschlossen hatte, ward er vergeblich ^o). Nun regierten Romanus Söhne, Basilus und Constantin unter der Vormundschaft ihrer Mutter ^p). Bardas Sclerus aber empörte sich, schlug die kaiserliche Armee, und nahm Nicäa weg; doch Bardas Phocas entkräftete den Rebellen durch einen Sieg, und
- 987 ward zum Kaiser erklärt. Allein Bardas Sclerus regte sich wieder, und Phocas, der mit ihm
- 989 das Reich theilen wollte, starb. Sclerus unterwarf sich, und nun hörte der bürgerliche Krieg auf. Basilus setzte die Regierung fort, nahm die Bulgaren ^q) ein, vereinigte sie mit dem Reiche ^r), und starb ^t). Uebernünftig regierte darauf sein Bruder Constantin ^s), gieng aber zum Glücke seiner Unterthanen
- 1028 bald mit Tode ab.

Im Anfange stand Romanus II. dem Reiche mit dem besten Ruhme vor ^t); nicht nur aber

1030 ward er von den Saracenen geschlagen ^u): er drückte auch seine Staaten durch unerschwingliche Auflagen,

und

- m) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 342.
 n) : : III. 343.
 o) : : III. 346.
 p) : : III. 347.
 q) : : III. 355.
 r) : : III. 356.
 s) : : III. 357.
 t) : : III. 358.
 u) : : III. 359.

und ward ermordet r). Michael, ein Paphla- 1034
gonier, kam an seine Stelle v), die Bulgaren empör-
ten sich: der Kaiser besiegte sie, und starb. Mi- 1041
chael Calaphates bestieg zwar den Thron d), stieg
aber bald wieder herunter, und ihm folgte auf dem
selben Constantinus Monomachus, der sich durch 1043
einen Sieg über die Russen g), und durch Eroberungen
in den Morgenländern verherrlichte. Zum ersten
Male fielen jetzt die Türken in das Reich ein; ein 1048
Theil der Patzinaken begab sich in kaiserlichen Schutz,
und nahm die christliche Religion an b): Monomas-
chus gieng mit Tode ab. Rühmlichst regierte Theo- 1054
dore eine kurze Zeit: höchst thöricht aber ihr Nach-
folger Michael Stratiotikus e), der die Krone nie-
derlegen mußte, welche hierauf Isaac Comnenus 1057
erhielt. Comnenus aber dankte freywillig ab d), und
Constantinus Ducas ward Kaiser e). Ducas ver- 1059
nachlässigte, vom Geize beherrscht i), die Regierungs-
geschäfte, und starb g). Seine Söhne, Michael, 1067
Andronicus und Constantin konnten, da sie noch
zu jung waren, sich noch nicht mit der Verwaltung des
Regiments abgeben; ihre Mutter Eudocia heirathe-
te den Diogenes Romanus, der zwar im Anfange
wider die Türken glücklich war, hernach aber, da er
in die Gefangenschaft der Türken gerieth, von seinen
Mißgünstigen in Constantinopel, der Krone und des
Lebens

r) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 361.

v) : : III. 361.

d) : : III. 367.

a) : : III. 372.

b) : : III. 376: 378.

c) : : III. 380. 381.

d) : : III. 383: 385.

e) : : III. 385.

f) : : III. 386.

g) : : III. 387.

1072 lebens beraubt wurde h). Michael Ducas regierte
 schlecht i); die Türken eroberten einen grossen Theil von
 Kleinasien, Nicephorus Botaniates und Bryennius
 1078 erregten Aufruhr, Michael legte die Regie-
 rung nieder, und Botaniates ward zum Kaiser ge-
 krönt k). Die Comnenen beschloffen den Kaiser ab-
 zusetzen, und der Kaiser, der ihnen nicht gewachsen
 1081 war, entsagte der Krone. Alexius ward darauf
 zum Kaiser ausgerufen l). Dieser Fürst hielt zwar
 den Fortgang der türkischen Waffen auf; Robert
 aber fiel in sein Gebiete ein, und schlug die Kaiserli-
 chen aufs Haupt m): nachher erlitten diese Truppen
 1087 eine empfindliche Niederlage von den Scythen n).
 1095 Jetzt giengen die Kreuzzüge an, welche dem Rei-
 1118 che zur Last fielen o). Alexius starb p).

Johannes Comnenus that einen glückli-
 chen Feldzug gegen die Türken q), schlug die Scy-
 1143 then und Servier r), eroberte Armenien wie-
 der, und beschloß sein Leben s). Sein Sohn
 und Nachfolger Manuel Comnenus, hatte mit
 den Kreuzfahrern zu thun t), und kriegerische An-
 gelegenheiten mit Rogern u), dem Könige von Si-
 cilien, schloß mit diesem einen Frieden v), und zur
 legt

h)	S. Boysens Röm. Gesch. III. 388. 389. 391.
i)	III. 392.
k)	III. 396.
l)	III. 399.
m)	III. 400.
n)	III. 405.
o)	III. 415.
p)	III. 417.
q)	III. 418.
r)	III. 419.
s)	III. 421.
t)	III. 422.
u)	III. 423. 424.
v)	III. 425.

legt auch mit den Türken, den nun mächtig gewor-
 denen Feinden des Reichs v). **Manuel** starb, und **1180**
 er ist der letzte Kaiser, der das Reich bey so vielen wi-
 drigen Umständen noch geschützt, und erhalten hat z).
 Denn von seinem Tode an hörten die Türken nicht
 auf, das Reich zu beeinträchtigen, die innern Zer-
 rüttungen wurden immer verderblicher, die Bosheit
 der Minister stieg aufs höchste; ein Aufruhr erzeug-
 te den andern, und ein Kaiser verjagte den andern.
Wider den Alexius Comnenus empörte sich **Andronicus** a),
 und ward, da der Kaiser wenig Jahre
 hatte, und grosse Ausschweifungen begieng, zum
 Reichsverweser erklärt; **Andronicus** wüthete, und
 ließ den **Alexius** ermorden b). Der Tyrann ward für **1183**
 einen Feind des Staats erklärt, und **Isaac Ange-**
lus erhielt die Krone c). **Angelus** schlug die **Siciz** **1185**
lianer, dämpfte einen Aufruhr, den **Branas** er-
 regte d), ward aber von dem Kaiser **Friedrich dem**
Rothebart in die Enge gebracht e), und **Alexius An-**
gelus maachte sich die Regierung an. Die Türken **1195**
 und **Scythen** verheerten, bey der Nachlässigkeit die-
 ses Kaisers, die Reichslande. Doch **Isaac** ward
 wieder eingesezt f).

Die Lateiner eroberten darauf **Constantino-**
pel, und **Balduin** ward zum Kaiser gemacht g). **1204**
 Zu **Nicäa** wurde vom **Theodorus Laskaris** ein
 neues

v) S. Boysens Röm. Gesch. III. 426.

d) " " III. 427.

a) " " III. 429.

b) " " III. 432.

c) " " III. 435.

d) " " III. 438.

e) " " III. 439.

f) " " III. 445.

g) " " III. 453.

- 1206 neues Reich aufgerichtet, und ein anders vom
 1211 Alexius Comnenus zu Trapezunt h). Bals
 1206 duin ward gefangen genommen, und hingerichtet.
 Heinrich bekam das Kaiserthum i). Er starb nach
 1216 einer zwar kurzen aber rühmlichen Regierung, und
 1217 hatte Petern zum Nachfolger k). Allein Peter starb,
 ohne einmal in das Reich zu kommen, und Robert
 1228 ward an seine Stelle gewählt l). Roberten folgte
 Balduin II. m), weil er aber noch jung war, ward
 Johann von Brienne zum Reichsverweser bestellt.
 Constantinopel wurde belagert, vom Johann aber
 vortreflich vertheidigt. Johann starb, und nun
 1239 ward Balduin zum Kaiser gekrönt n), welcher nach
 einer nicht unrühmlichen Regierung mit Tode ab-
 gieng. Diefem folgte sein Sohn Theodorus Las-
 1251 caris o), und dem letztern, sein Sohn Johannes, an
 1259 dessen Stelle aber regierte Michael Paläologus,
 und bald darauf als Kaiser selbst, in seinen eignen
 1261 Namen p). Die Griechen eroberten darauf Constan-
 1261 tinopel, dem jungen Kaiser wurden die Augen aus-
 1282 gestochen q); Paläologus starb, und sein Sohn
 Andronicus Paläologus folgte ihm in der Re-
 gierung r).

Zwar

h) S. Hoysens Röm. Gesch. III. 452. 454.

i) : : III. 453. 486.

k) : : III. 465.

l) : : III. 467.

m) : : III. 470.

n) : : III. 472.

o) : : III. 473.

p) : : III. 475.

q) : : III. 478.

r) : : III. 488.

Zwar befrenete dieser Kaiser sein Gebiete von den Türken ^{o)}), welche nun auch nach Europa kamen; er hatte aber viele häusliche Verdrieslichkeiten ^{t)}), die sich dadurch endigten, daß er seinem Enkel Andronikus das Reich abtreten mußte ^{u)}). **Paz** 1332
läologus starb. Während diesen Uneinigkeiten hatten sich die Türken und Bulgaren im Reiche ausbreitet. **Andronikus** starb, und **Johann Cantacuzen** ward Vormund seiner beiden Prinzen, des **Johann** und **Manuel**. Allein **Cantacuzen** legte zu **Didymothicum** den Purpur an, und ward darauf zu **Constantinopel** feyerlich gekrönt ^{v)}). **1347**

Es entstanden hierauf bürgerliche Unruhen ^{y)}), und die Türken, welche diese Unruhen nutzten, ließen sich in Europa nieder. Das kleine Reich hatte jetzt drey Kaiser, den **Cantacuzen** in **Constantinopel**, den **Matthäus** zu **Adrianopel**, und den **Johannes** zu **Thessalonich**. Die Verwirrungen häuften sich, und **Cantacuzen** gieng ins Kloster ^{z)}). **Johannes** begab sich nach **Constantinopel**, und **Matthäus** wollte diese Stadt belagern. Allein er ward an den **Johannes** ausgeliefert. Die Türken bereicherten sich mit Eroberungen, und nahmen auch **Adrianopel** weg ^{a)}). Der Kaiser starb nach vielen Drangsaalen, **Manuel** sein einziger Sohn, folgte ihm auf den Thron ^{b)}); **Constantinopel** ward vom **Bajas**

s) Boysens Röm. Gesch. III. 494.

t) : : III. 498. 499.

u) : : III. 500.

v) : : III. 505; 510.

y) : : III. 511.

z) : : III. 515.

a) : : III. 516.

b) : : III. 518.

Bajazet umsonst belagert, der Kaiser machte den
 1401 Johann zum Statthalter, reistete nach Italien,
 und suchte Hülfe. Bajazet ward vom Tamer-
 lan geschlagen, und Manuel übernahm die Res-
 gierung e).

1425 Das Reich aber ward immer mehr eine Beute
 der Türken. Johann, der seinem Vater, dem
 Manuel folgte d), hatte beständig mit ihnen zu
 kämpfen, und unter dem Constantin, der sei-
 1448 nem Vater in der Regierung folgte e), gieng Con-
 stantinopel an die Türken über, und das orientals
 1453 sche Kaiserthum hörte auf f).

c) S. Boyssens Röm. Gesch. III. 519. 520.

d) : : III 521.

e) : : III. 525.

f) : : III. 529: 536.



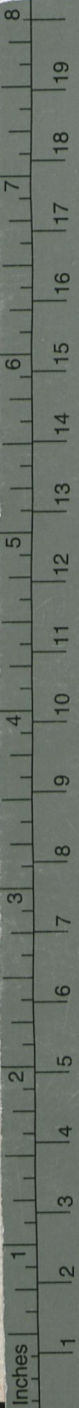
Fc 1634

S

1618

~~AP~~

m.c.



Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

i 8

Geschichte

Staats an

und morgenländi-
thums

erhard Boysen

on Preussen ic. Oberhofprediger,
zu Quedlinburg Inspector, und
Wissenschaften zu Göttingen
itgliede.



G,
Gebauer. 1771.

